

Die Polizei meldet

Zwei Autos zerkratzt

Ein Unbekannter hat am Montag in der Zeit von 18 bis 23 Uhr das Auto eines 54-Jährigen zerkratzt und einen Schaden von etwa 2500 Euro verursacht. Das Auto war in der Von-Leistner-Straße geparkt. – In der Zeit von Montag, 20 Uhr, bis Dienstag, 18 Uhr, hat ein Unbekannter das Fahrzeug eines 19-Jährigen in der Breslauer Straße zerkratzt. Der Täter beschädigte die Beifahrerseite und verursachte einen Sachschaden von etwa 3000 Euro. Die Polizei bittet um Zeugenhinweise, Telefon 8680.

34-JÄHRIGER SCHLÄGT FRAU.

Während einer Auseinandersetzung zwischen einem 34-Jährigen und einer 33-Jährigen kam es am Dienstag in einem Mehrfamilienhaus im Stadtzentrum zu Handgreiflichkeiten. Der Mann schlug der Frau mehrmals mit der flachen Hand in das Gesicht und biss ihr in den Unterarm. Die Polizei erteilte dem Mann einen Platzverweis und eröffnete ihm ein Kontaktverbot. Gegen den 34-Jährigen wird wegen Körperverletzung ermittelt.

METALLTÜREN AUFGEBELT. Unbekannte hebelten in der Zeit von Freitag, 7., bis Dienstag, 11. Oktober, zwei Metalltüren eines Firmengebäudes an der Landshuter Straße 220 auf. Die Täter gelangten hinein und versuchten noch ein Holztor aufzuhebeln. Vermutlich wurde nichts gestohlen. Der Sachschaden beträgt etwa 4000 Euro.

„The Taste“-Juror zu Gast bei Steinleitner

Markus Steinleitner wurde im ZDF bei der Sendung „Deutschland beste Bäcker“ von Johann Lafer zu Bayerns bestem Bäcker und deutschlandweit zum zweitbesten Vertreter seiner Zunft gekürt. Ludwig Maurer (im Bild) ist einer der ersten Bio-Kobe-Rinderzüchter Europas und unter anderem Gastjuror bei der Fernseh-Kochshow „The Taste“. Maurer vertritt die Devise „Es wird das ganze Rind verarbeitet“ und interpretiert sie zeitgemäß. Am kommenden Mittwoch, 19. Oktober, ab etwa 10.30 Uhr, ist er in der Steinleitner-Filiale in der Fraunhoferstraße zu Gast. Er serviert Tatar-Variationen auf Großmutter's Urbröt, eben auch gebacken wie früher. Ludwig Maurer und Markus Steinleitner freuen sich auf viele Besucher und den ein oder anderen Ratsch über Genuss, ein gutes Stück Fleisch und ein gutes Stück Brot.



Heute Film: Gabel statt Skalpell

Greenpeace Straubing lädt zusammen mit den Vereinen „G'wandelt wird!“/Gemeinschaftsgarten Straubing und „Tierrechte Jetzt!“ unter dem Motto „Blick in eine bessere Welt?“ alle Interessierten zu einem Filmabend in das Paul-Theater an der Burggasse 17 ein. Am heutigen Donnerstag um 19.30 Uhr wird der Film „Gabel statt Skalpell – Gesünder leben ohne Fleisch“ gezeigt. Der Dokumentarfilm des Filmemachers Lee Fulkerson berichtet über vollwertige, pflanzliche Kost. Es kommen Wissenschaftler zu Wort, die Ratschläge geben, wie durch pflanzliche Ernährung chronische Erkrankungen erfolgreich bekämpft werden können. Der Eintritt ist frei. Nach dem Film laden die Veranstalter zur Diskussion ein.

Vollzählig und beschlussfähig

Studenten der Kinder-Uni zu Gast bei OB im Rathaus: Wie läuft eine Stadtratssitzung ab?

Armdrücken, Fingerhakeln oder Tauziehen – wie trifft der Stadtrat Entscheidungen? Seit Dienstag wissen es über 50 Jung-Stadträte, die Oberbürgermeister Markus Pannermayr im Sitzungssaal zu einer besonderen Vorlesung der Kinder-Uni empfangen hat. Der Kinder-Stadtrat stimmte ab über den Donaustrand und das öffentliche WLAN, hörte einen Fachvortrag zum Umbau des Aquatherm und stellte Fragen wie die Großen: Hochwasser am Donaustrand? „Da wären ja die ganzen Euros wieder weg!“

„So alt wie die Römer“ ist das Rathaus zwar nicht, wie ein Kinder-Stadtrat meinte. Aber die Teilnehmer der Kinder-Uni staunten nicht schlecht, als ihnen OB Markus Pannermayr erklärte, dass der Amtssitz des Bürgermeisters allen Bürgern gehört und der Mittelpunkt einer Verwaltung von insgesamt 1316 Mitarbeitern ist. „Und, wer ist aller hier drin?“, wollte Pannermayr wissen. „Du!“, „die Stadträte!“ und „meine Mama!“ – auch über die Hauptaufgabe des Stadtrates wussten die Kleinen schon Bescheid. Der ist nämlich dafür verantwortlich, „dass ois funktioniert“. Kanäle, Ampeln, Spielplätze und die neue Rutsche im Freibad – wie entscheidet der Stadtrat, was gebaut werden soll und was nicht? „Da ist ein Freiraum“, sagte der OB und deutete auf das Rund in der Mitte des Sitzungssaales, „da treffen sich die Stadträte und dann wird das ausgehaut!“ Das glaubte ihm freilich keiner der Kinderstudenten, und so konnte sich der Nachwuchsstadtrat gleich der ersten Abstimmung annehmen.

Umberto Pigalotta vom Amt für Stadtplanung stellte das Projekt Donaustrand vor und ermetete für die Ankündigung, der Strand solle bereits 2017 eröffnet werden, ein begeistertes „Jaa!“ Laut war aber auch das „Huch!“, als Pigalotta die Kosten nannte. „Bei Hochwasser wären die ganzen Euros wieder weg“, meinte ein Kinder-Stadtrat. Pigalotta und Pannermayr konnten den Rat aber beruhigen, schließlich würde man einfach neuen Sand auftragen – überzeugt stimmte der Kinder-Stadtrat für den Strand. „Wird der Donaustrand wirklich



Alle Stühle im Sitzungssaal waren belegt, auf den Besucherbänken verfolgten auch die Eltern der Kinder-Stadtratssitzung mit Oberbürgermeister Markus Pannermayr. Mehr Bilder gibt es auf www.idowa.de.

wahr?“, fragte eine Stadträtin ungläubig. „Ihr habt's ihn ja beschlossen“, meinte der OB zwinkernd.

Auch der Ausbau des öffentlichen WLAN stand auf der Tagesordnung des Jung-Stadtrates, zu dem alle Kinderstudenten in der Sitzung eine echte, schriftliche Einladung erhielten. „Ist WLAN wichtig?“, fragte Pannermayr in die Runde – die Antwort fiel erwartungsgemäß eindeutig aus. Christian Kirschner aus dem Büro des OB erklärte den Kindern, wie unscheinbare schwarze Kästen an den Laternenpfählen für WLAN in der Innenstadt sorgen und, ja, dass ein Blitzschlag in eine WLAN-Box nicht gut wäre. Angeregt diskutierten die jungen Stadträte, wo denn überall öffentliches WLAN verfügbar sein sollte, und stimmten für den Ausbau des Netzes – ein Student erspähte sogar stolz durch das Fenster eine der WLAN-Boxen vor dem Rathaus.

Für offene Münder, ungläubige Blicke und vereinzelt Applaus sorgte der unscheinbare Tagesordnungspunkt Nummer drei, „Mitteilungen“. „Boah“ und „geil“ war zu hören, als OB Pannermayr die Pläne für den Ausbau des Aquatherm per Beamer an die Wand warf. Stadt-



Originalgetreue Einladungen gab es für die Kinder-Stadträte.

planer Pigalotta zeigte den Kinder-Stadträten Projektbilder des neuen weißen Turms, der 100 Meter langen Rutsche und des großzügigen Innenbereichs. Kaum glauben konnten die Kinder, wie schön das neue Bad werden wird. Die gebannte Ruhe schlug aber in Tumult um, als der Stadtplaner eine Folie weiter blätterte und die Kosten des Ausbaus an der Wand zu lesen waren. Einige Momente hatten OB und Stadtplaner Mühe, sich verständlich zu machen, weil die Kinder-Studenten sehr wohl wussten, dass 14 Millionen Euro sehr viel Geld ist. „Die Stadtwerke haben jahrelang dafür gespart“, versuchte Pannermayr zu beruhigen. Eine Abstimmung der Kinder-Stadträte über den Umbau des Bads wäre sicher spannend gewesen. Auch der OB zeigte sich nach der Sitzung über-

rascht, dass die Kinder trotz der attraktiven Themen wie WLAN und Freibad bodenständig auf die Kosten blickten. „Auf die Hochwasserfrage muss man erst mal kommen!“, zollte Pannermayr der Reife der Studenten Anerkennung. Viel gewusst hatten die Kinder-Studenten offensichtlich schon vorher, noch einmal viel dazugelernt haben sie allemal. Das Rathaus-Team um OB Pannermayr nahm sich bemerkenswert einfühlsam nach einem langen Tag viel Zeit für die Fragen und Ideen der Kinder und zahlte ihnen oben drauf noch, wie im echten Stadtrat, Sitzungsgeld in Form von Eintrittsgutscheinen für das Aquatherm aus. Einer der Studenten staubte sogar ein Autogramm des Oberbürgermeisters ab und trug es stolz, mit Filzstift auf die Hand geschrieben, nach Hause. –cu-

ANZEIGE



KÜCHEN & MÖBEL
www.einrichtungshaus-schreiner.de



Die nächste Baustelle kündigt sich an

Ab Februar erneuert die Bahn AG die Bahnüberführung Landshuter Straße

7,5 Millionen Euro wird sie voraussichtlich kosten, die gemeinsame Großbaustelle von Bahn AG und Stadt zur Erneuerung der Bahnüberführung in der Landshuter Straße und der Absenkung der Landshuter Straße um 1,20 Meter, um die lichte Höhe unter der Brücke zu optimieren. 3,075 Millionen Euro zahlt die DB Netz AG, 4,423 Millionen Euro die Stadt, berichtete Tiefbauamtsleiterin Cristina Pop am Mittwochnachmittag im Bauausschuss. Die Stadt kann zwar mit Zuschüssen rechnen, der städtische Anteil belastet den Haushalt aber trotzdem enorm, sagte Oberbürgermeister Markus Pannermayr.

Von Februar bis Dezember 2017 wolle die Bahn AG die Bahnüberführung erneuern, berichtete Cristina Pop. Die bestehende Brücke aus dem Jahr 1907 müsse aus Gründen der Sicherheit und der Abwicklung des Verkehrs erneuert werden. Die lichte Höhe werde künftig 4,50 Meter betragen, die lichte Weite 12,90

Meter. Nach dem Abbruch der alten Brücke werde die neue als Vollrahmen mit Grundwasserwanne errichtet. Die Landshuter Straße müsse um 1,20 Meter abgesenkt werden. Für den Winter 2017/18 werde ein provisorischer Durchlass für Fußgänger und Radfahrer gebaut. Wenn die Bahn AG mit ihrer Baustelle fertig ist, kann die Stadt ab März/April 2018 bis Ende 2018 die an die tiefergelegte Landshuter Straße angrenzenden Straßen bauen: Anschluss und Ausbau des Jahrplatzes, Zufahrt zur Firma Primbs und Längsweg. Die Bahn zahlt an die Stadt für die alte Brücke eine Unterhaltsabgabe von rund 2,85 Millionen Euro. Einstimmig empfahlen die Mitglieder des Bauausschusses dem Stadtrat, dem entsprechenden Kreuzungsvereinbarungsentwurf zuzustimmen.

Im Rahmen der Fortschreibung der Kapitel „Freiraum, Natur und Landschaft“ des Regionalplans machte Leitender Baudirektor Wolfgang Bach die Stadträte darauf



Die Brücke über die Landshuter Straße wird erneuert und die Landshuter Straße tiefergelegt. Ab Februar ist hier kein Durchkommen mehr. (Foto: Archiv)

aufmerksam, dass zusätzlich zu den Forderungen des Umweltausschusses (wir berichteten) auch das Sondergebiet Klärwerk aus dem Geltungsbereich des „Regionalen Grünzugs Donautal“ genommen werden solle. Keine der Voraussetzungen zur Ausweisung eines Grünzugs treffe auch nur ansatzweise auf den Bereich des städtischen Klärwerks zu. Einstimmig folgten die Mitglieder des Bauausschusses diesem Vorschlag.

Für den ersten Bauabschnitt zu Umbau und Erweiterung des DJK-Sportgebäudes hatte OB Pannermayr per Eilentscheid den Auftrag in Höhe von 87000 Euro für die Bauleistung Holzbaue vergeben. Der Holzbaue muss noch vor dem Winter aufgestellt, abgedichtet und wetterfest werden. Bürgermeisterin Maria Stelzl bat die Stadträte, auch die notwendigen Mittel für die nächsten notwendigen Sanierungsmaßnahmen bereitzustellen. –fun-